

persönlichen Plan. In gewissen Abständen lege ich vor der Parteileitung Rechenschaft über die Erfüllung meines Planes ab. Dabei geht es besonders um die Einschätzung der Verbesserung der Qualität des Zirkels.

Der wichtigste Abschnitt für mich ist die Vorbereitungsphase. Deshalb habe ich im Plan festgelegt, stets rechtzeitig genug alle Zirkelteilnehmer zum Zirkelabend schriftlich einzuladen. Diese Einladung enthält die entsprechenden Schwerpunkte, die im Seminar behandelt werden.

Auf Grund der unterschiedlichen Zusammensetzung meines Zirkels stelle ich zu den jeweiligen Schwerpunkten gezielte, detaillierte Fragen. Gleichzeitig erhalten einzelne Genossen Aufträge, sich mit einem Kurzvortrag am Seminar zu beteiligen. In diesen Beiträgen wird besonders Wert auf die Wahrung der Einheit von Theorie und Praxis gelegt.

Das gestellte Ziel, daß jeder Genosse mit persönlichen Aufzeichnungen zum Zirkelabend erscheint, konnte weiter durchgesetzt werden. Die Genossen spürten, daß die Zeit maximal ausgelastet werden muß und angeregtes Denken und Mitarbeiten im Seminar erforderlich ist.

Bewährt hat sich auch der gezielte Einsatz von graphischen Darstellungen, Dias und anderem mehr.

Im persönlichen Plan stellte ich mir auch die Aufgabe, zwei Genossen meines Zirkels zu befähigen, als Agitator zu arbeiten. Ich kann einschätzen, daß dieses Ziel im Parteilehrjahr 1978/79 erreicht wurde.

**Erhard Liebers, Braunkohlenkombinat „Gustav Sobotta“, Röblingen:** Als einen Vorteil der Arbeit mit dem Plan sehe ich die Tatsache, daß ich mich selbst zwingen, langfristig und gründlich an die theoretische und praktische Vorbereitung des Parteilehrjahres heranzugehen. In meinem

Plan habe ich mir vorgenommen, zusätzlich zu der im Themenplan vorgegebenen Literatur die Werke Lenins „Was tun?“ und „Die große Initiative“ zu studieren.

Zur Unterstützung des Selbststudiums der Teilnehmer führe ich individuelle Konsultationen vor dem Seminar mit den Genossen durch. Hier klären wir schon einige Fragen, so daß im Seminar mehr Zeit für die Anwendung der Erkenntnisse zur Verfügung steht. Gleichzeitig gebe ich hierbei Anregungen für das Studium.

Ein weiterer Schwerpunkt meines Planes richtet sich auf das Verbinden theoretischer Erkenntnisse mit den zu lösenden betrieblichen Schwerpunktaufgaben mit dem Ziel, neue ökonomische Initiativen zu fördern. Dabei ist mir das Beraten in der APO-Leitung, das Abstimmen der Seminarschwerpunkte eine wirksame Hilfe. Auch Festlegungen, die die anschauliche und lebendige Seminarführung betreffen, sind im Plan enthalten.

**Klaus Wiegand, Kraftverkehr Eisleben:** Die Erfahrungen unserer Grundorganisation bestätigen, daß dort, wo nach einem Plan des Propagandisten gearbeitet wird, sich das politisch-ideologische Wissen der Genossen wesentlich verbessert hat. Das erzieherische Wirken im Parteilehrjahr festigte kommunistische Denk- und Verhaltensweisen. Und noch etwas ist zu verzeichnen: Eine aktivere Mitarbeit in den Mitgliederversammlungen, eine neue Qualität in den Zirkeln des Parteilehrjahres und auch eine regere gesellschaftliche Tätigkeit der Teilnehmer im Wohngebiet.

Diese neue Qualität im Seminar drückt sich unter anderem auch in einem lebhaften Meinungsstreit der Genossen aus. Der Propagandist und die Seminarernehmer haben gelernt, überzeugender zu argumentieren, zu aktuell-politischen Ereignissen klar Stellung zu beziehen und das

## Leserbriefe

### Junge Kommunisten bewähren sich

In unserer Grundorganisation der Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin an der Karl-Marx-Universität Leipzig bildet die Arbeit mit der Jugend einen wichtigen Bestandteil der politischen Führungstätigkeit. Die aktive Tätigkeit in der FDJ ist für die jungen Parteimitglieder neben dem Studium das wichtigste Bewährungsfeld als Kommunisten. So leisten eine Reihe von Genossen in der FDJ-Leitung eine gute Arbeit. Sie sorgen maßgeblich dafür, daß die Grundorganisation „Edwin

Hoernle“ der Sektion seit Jahren eine vordere Position im sozialistischen Wettbewerb einnimmt. Beispielsweise konnte der FDJ-Sekretär 1973 aus der Hand Erich Honeckers ein Ernst-Thälmann-Ehrenbanner in Empfang nehmen. Im „FDJ-Aufgebot DDR 30“ wurde erneut der Kampf um ein Ehrenbanner des ZK aufgenommen. Die Parteileitung arbeitet ständig mit den jungen Genossen und stellt an sie differenziert — entsprechend ihren Voraussetzungen — steigende

Anforderungen vom ersten bis zum vierten Studienjahr. Bei der Erziehung der jungen Kommunisten geht es uns vor allem um die Einheit von guten Studienergebnissen, wachsender Leistungsbereitschaft und hoher gesellschaftlicher Aktivität.

Bewährt hat sich, bestimmte politische Höhepunkte im Verbandsleben der FDJ, wie auch andere gesellschaftliche Ereignisse, mit den jungen Genossen in ihren Parteigruppen zu beraten. Das betrifft zum Beispiel die Vorbereitung der Verbandswahlen der FDJ, des Studentensommers und des Nationalen Jugendfestivals.